

## Patientenberichte

Mai 2020



Der 22-jährige **Akash** kommt aus Bayander, einem Ort der 1300 km von Vellore entfernt, in der Nähe von Mumbai gelegen ist. Er wohnt dort mit seiner Frau in einer gemieteten primitiven Unterkunft. Es ist ein sogenanntes Lean to, wobei das Dach aus Palmblättern an einer bestehenden Mauer angelehnt und auf der anderen Seite von zwei Pfählen abgestützt wird. Er arbeitet sechs Tage in der Woche und verdient als Arbeiter 50 Euro monatlich.

Er war zu Hause schon an einer unfallbedingten Unterschenkelfraktur behandelt worden, aber der Bruch heilte nicht und blieb instabil. Es hatte sich eine Pseudarthrose gebildet. So kam er den weiten Weg nach Vellore mit dem Zug angereist, um in Vellore Hilfe zu bekommen.

Dort wurde der Schienbeinbruch mit einer Redo Ilizarov Fixation behandelt. Das ist eine spezielle Fixation mit Drähten, die in Narkose durch die Schienbeinfragmente gebohrt, und dann an äußeren Metallringen befestigt werden. Die ganze Vorrichtung bleibt so mehrere Wochen bis die Bruchstellen stabil zusammengewachsen sind. Es ist ein hochspezialisierter orthopädischer Eingriff, für den Vellore bekannt ist. Die Drähte werden später wieder entfernt.

Da der Patient von den Behandlungskosten von 556 Euro nicht alles bezahlen konnte, haben wir einen Beitrag aus den Spendengeldern dazu geleistet.



Die 33-jährige **Maila** kommt aus dem 36 km entfernten Chittoor im Bundesstaat Andhra Pradesh. Die Frau ist verheiratet, hat zwei Kinder und arbeitet ebenso wie ihr Ehemann als Tagelöhner. Sie bekommt im Monat 20 Euro und er 50 Euro monatlich für sechs Tage Arbeit in der Woche. Sie haben keine Kranken- oder Rentenversicherung und wohnen in einer Lehmhütte und haben keinen Wasseranschluss im Haus.

Die Frau hat seit längerer Zeit ein tränendes und oft entzündetes Auge. Eine Entzündung und Enge des abführenden Tränenkanals vom Augenlid in die Nase wurde festgestellt. Die Hals-Nasen-Ohren Abteilung von Vellore konnte durch eine Dacrocystorhinostomie Abhilfe schaffen. Bei diesem Eingriff durch die Nase wird die Verbindung vom Augenlid über den Tränenkanal und den Tränensack bis in die Nase durch eine Aufdehnung und Röhrchen Einlage wiederhergestellt.

Die Kosten überstiegen die finanziellen Möglichkeiten der Familie und so konnten wir aus Spendengeldern einen Beitrag dazu leisten.





**Ima** ist 22 Jahre alt und kommt von einem Ort, der nur 4 km vom Hospital entfernt ist. Sie wohnt mit ihren Eltern zusammen in einem Backsteinhaus das fließend Wasser und Elektrizität hat. Sie zahlen dafür eine Miete von 25 Euro. Der Vater ist Analphabet und arbeitet als Koch und verdient 80 Euro im Monat. Die Mutter ist Hausfrau und auch die Patientin ist zu Hause ohne Arbeit. Eine ältere 25 Jahre alte Schwester hat neulich geheiratet und ist ausgezogen. Sie lebt jetzt bei der Familie des Ehemannes, wie es in Indien üblich ist.

Ima klagte über eitrigen Ausfluss aus dem linken Ohr, der schon seit langer Zeit bestand und mit einem Hörverlust einherging. Eine chronische Mittelohrentzündung wurde festgestellt.

Bei der Patientin wurde in der HNO-Abteilung eine Tympanoplastie durchgeführt. Dabei wird das Trommelfell repariert und die Gehörknöchelchenkette wiederhergestellt. Die Operation war erfolgreich. Ihr Vater konnte nur einen kleinen Teil von den Krankenhauskosten von 390 Euro bezahlen. Die Familie ist sehr dankbar dafür, dass der Freundeskreis ihnen finanziell Hilfe durch Spenden geben konnte.



**Mani** ist 55 Jahre alt und kam sogar von Bangladesh mit dem Zug angereist. Eine Strecke von 2095 km für die er sicherlich mehrere Tage und Nächte gebraucht hat. Mani wohnt mit seiner Frau und zwei Kindern in einer eigenen Lehmhütte. Er hat eine Grundschulausbildung und verdient als Tagelöhner in der Landwirtschaft im Monat 50 Euro.

Bei Mani war ein Krebs am Enddarm bekannt, der wohl früher schon in Vellore mit Erfolg operiert worden war. Er war jetzt in großer Sorge wegen einer Blutung aus dem Darm und dachte an ein erneutes Wachstum seines operierten Tumors.

Zu seiner großen Erleichterung konnte man lediglich einen Defekt in der Darmnaht feststellen, der zur Blutung geführt hatte. Dieser konnte chirurgisch versorgt werden, und er konnte nach wenigen Tagen schon wieder entlassen werden. Erleichtert und geheilt konnte er seine lange Heimreise wieder antreten.

Die Kosten seiner Behandlung von 227 Euro überschritten die finanziellen Möglichkeiten seiner Familie, deshalb bekam er eine Unterstützung aus unseren Spenden.

